

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postzuschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserat 1/4, Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Anzeigens, fällt
bei der nächsten
Kassenerneuerung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 201.

Dienstag, den 29. August

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ein unter den Symptomen der Tollwuth erkrankter Hund ist auf polizeiliche Veranlassung getödtet worden. Derselbe soll einen andern großen schwarzen Hund gebissen haben, der sich in hiesiger Stadt umhertreiben soll, aber noch nicht ermittelt ist.

Das Publikum wird gewarnt.

Bei dieser Gelegenheit muß die höchste Mißbilligung darüber ausgesprochen werden, daß trotz aller polizeilichen Verordnungen und trotz der vielfachen polizeilichen Bestrafungen das Unwesen des freien Umherlaufenlassens der Hunde gerade jetzt in der gefährlichsten Jahreszeit einen bedenklich hohen Grad erreicht hat.

Möchten doch die unbesonnenen Hundeliebhaber bedenken, daß sie auch Pflichten gegen die Allgemeinheit zu erfüllen haben und daß es mehr als gewissenlos ist, die Einwohnerschaft der Stadt den Gefahren der fürchterlichsten aller Krankheiten auszusetzen.

Halle, den 26. August 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Nachdem auf Grund des zur Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnitz vom 6. Juni 1870 ergangenen preussischen Gesetzes vom 8. Mai d. J. Deputationen für das Heimathswesen ernannt worden sind, hat der Minister des Innern die Regierungen veranlaßt, die ihnen nachgeordneten Verwaltungs- und Polizei-Behörden anzuweisen, den Erlässen resp. Requisitionen der Deputationen pünktlich nachzukommen, sich auch insbesondere der Vollstreckungen der von den letzteren zu erlassenden Entscheidungen, Straf- und Kostenfestsetzungsdecreten, sowie die Beförderung der von denselben zu verfügenden Zustellungen zu unterziehen.

— Auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 21. Juli 1870 ist vom Reichskanzler mittelst Erlasses vom 15. d. M. endlich die Auflösung der noch bestehenden Darlehnskassen verfügt worden.

München. Die bayerische Presse tritt dem neuen Ministerium sehr überwiegend mit Mißtrauen entgegen. Die liberale Partei möchte gerne an die Persönlichkeiten von Graf Hegnenberg und Häußle Hoffnungen knüpfen, aber der Gedanke an den Kultusminister, welcher zur Intarnation einer in tiefste Staatsweisheit sich einhüllenden Unthätigkeit in den Augen der meisten Liberalen geworden ist, läßt diese Hoffnungen sehr bald wieder unterdrücken. Dem Ministerium mehr zugeneigt ist der minder fanatische Theil der Patriotenpartei. Das „Vaterland“ prohezeit dem neuen Ministerium keine sechs Monate Lebensdauer und hofft auf die Zeit, wo die Ultramontanen ans Ruder kommen werden, „wenn die fortschrittliche und „Postzeitungs“-Weisheit zu Ende ist“, und das lasse sich schon noch abwarten.

Oesterreich. Die vielfachen Conjecturen, die sich in der gesammten Presse des In- und Auslandes an die in Gastein stattgefundenen Conferenzen knüpfen, werden durch ein Wiener Telegramm über eine definitiv beschlossene zweite Monarchenbegegnung einigermaßen beruhigt sein. Auch die Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Grafen Beust, die hauptsächlich wohl einem Artikel der „N. fr. Pr.“ ihr Entstehen verdanken, werden von Wien aus als völlig unbegründet bezeichnet.

Frankreich. Wie der „Agence Havas“ aus Versailles gemeldet wird, soll in einer am 27. d. M. stattgehabten Versammlung der republikanischen Linken dieselbe sich nach längerer Discussion dafür entschieden haben, daß die Forderung bezüglich Auflösung der Nationalversammlung nicht opportun sei.

— Aus Paris wird geschrieben: Die Zusammenkünfte des Kaisers von Deutschland mit dem Kaiser von Oesterreich und die der beiden Reichskanzler haben hier, wenn sie auch keine ausdrückliche Offensiv- und Defensivallianz begründeten oder bewirkten, dennoch eine Art von Bestürzung hervorgerufen, indem man sich nicht verbürgt, daß, da jetzt die Interessen der beiden Kaiserreiche parallel laufen, d. h. einander an keinem Punkte durchkreuzen, diese Begegnungen der Fürsten und ihrer Minister zeigen, daß man zur Einsicht gelangt ist, wie wichtig für den Frieden Europas diese natürliche Allianz auch ohne geschriebenen Pact ist.

— Der Gesetzentwurf über die successive Auflösung der Nationalgarde ist, wie vorauszusehen war, mit einer großen Majorität angenommen worden und hat die Mandatsniederlegung des Generals Faidherbe zur nächsten, wenn auch nicht bedauerlichen Folge gehabt. Es ist bemerkenswerth, wie mit der ersten sich zu einer Krisis zuspitzenden Frage die politischen Generale in den Vordergrund treten.

Italien. Es ist bekannt, wie rasch Garibaldi von den Illusionen zurückgekommen war, die ihn zu dem abenteuerlichen Zuge nach Frankreich verleitet hatten. Aber nicht nur berichtigt, sondern geradezu ins Gegentheil umgeschlagen sind die Ansichten des weiland Commandanten der Vogesenarmee, der Franzosenhaß scheint bei ihm wieder in voller Blüthe zu stehen.

— In Rom fanden am Donnerstag Abend unbedeutende Ruhestörungen statt, welche durch ein energisches Einschreiten der öffentlichen Gewalt sehr bald beseitigt wurden. Einzelne Wiener Blätter lassen sich über eine angeblich im italienischen Ministerium vorhandene Krisis telegraphiren. Die in den Pariser Journalen enthaltenen Nachrichten aus Rom stellen jede Krisis in Abrede.

— Aus Rom wird vom 26. d. gemeldet: „Mehrere Abtheilungen Nationalgarde, die in Waffen ausgerückt waren, wurden vom Volke mit dem Rufe „Es lebe der König, es lebe die Nation“ begrüßt. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Spanien. Einem Telegramm aus Vittoria zufolge wird daselbst ein karlistisches Pronunziamento befürchtet. Es wurden sofort Truppen nach Vittoria beordert und die Bürgergarde aufgeboten, um etwaigen Ruhestörungen zu begegnen.

Rumänien. Der Fürst und die Fürstin beabsichtigen, ihren Aufenthalt im Kloster von Sinai vorläufig noch weiter auszudehnen. Der Besuch der Fürstin von Wied wird demnächst daselbst erwartet.



Aus Halle und Umgegend.

Handel und Verkehr. In kürzester Zeit wird auch die zweite Hälfte des Marktes gepflastert werden, die auf der gepflasterten Hälfte befindliche Fontaine wahrscheinlich eine passende Umgebung erhalten und der direkte Mittelweg von der Schmeer- nach der gr. Ulrichsstraße in Wegfall kommen.

Musik. In der „Weintraube“ fand gestern das Concert des Pölnerbundes aus Leipzig unter Mitwirkung der Riede'schen Kapelle bei lebhafter Betheiligung des Publicums statt. Das von uns bereits mitgetheilte, wenig veränderte Programm fand in seiner trefflichen Ausführung außerordentlichen Beifall. Unser schalkhafter Berichterstatter erlaubt sich dabei die Bemerkung, daß das unmittelbar hinter dem schwungvollen Vaterlandsliede „Nichte dich auf Germania“ folgende „Miserere“ durchaus keine politische Anspielung sein sollte. Nach dem Concerte hatten die Freunde der edeln Musica noch ein fröhliches Beisammensein, bei welchem König Cambrinus auf dringende Einladung den Vorsitz übernahm.

Am October d. J. feiert die „Thiemia“ ihr 25jähriges Stiftungsfest, wie wir vorläufig mittheilen, in solennester Weise.

Böththätigkeit. 10 Gr habe ich am 12. p. Trin. im Klingelbeutel der St. Moritzkirche vorgefunden und der Bestimmung gemäß für einen Armen verwendet. Dem milden Geber im Namen des Empfängers herzlichen Dank! Nietschmann.

Vorgänge. Gestern Nachmittag erlitt ein Knecht des Herrn Politz dadurch eine ziemlich bedeutende Verletzung am Kopfe, daß die durchgehenden Pferde in Bieskau gegen einen Stein prallten und der Wagenführer von seinem Sitze herabstog.

Unter den günstigsten Auspizien, wenn man etwas starken Wind und dadurch hervorgerufenen Staub abrechnet, verlief gestern unter zahlreicher Betheiligung des Publicums das Wettrennen des Thüringischen Reitervereins. In dem von der Leipziger- und Casseler-Eisenbahn gebildeten Winkel hatte man ein sehr vortheilhaftes Terrain zur Bahn gewählt, auf dessen Sattelplätze sich circa 30 Kenner, darunter prächtige Exemplare tummelten, während wie gewöhnlich unsere Schwesterstadt Merseburg ihr Contingent an Reitern gestellt und neben den Mitgliebrern des Reitervereins und gleicher Institute Leipzigs auch mehrere fremde Cavallerie-Offiziere sich eingefunden hatten.

Präcise 4 Uhr, nach den schmetternden Klängen der Merseb. Husaren-Musik gab die Glocke das Zeichen des Beginns, zunächst des Wiesersehen Rennens, in welchem die br. St. Tony des Kent. v. Hertell am Ziele noch 3 Pferdelängen hinter Kent. v. Wittenburg's Peritia unter lautem Enthusiasmus der Zuschauer den Sieg errang. Im Verkaufs-Rennen siegte Kent. v. Gehr's dunkelbr. Hengst Hamlet, geritten von dem Garde du Corps-Offizier v. Kramsta, trotzdem die Ruhe des Siegers den noch theilhaftigen, heftig ausgreifenden zwei Kennern bis 100 Schritte vor der Entscheidung alle vortheilhaften Chancen überließ. Im Thür. Handicap siegte der Fuchswallach Czarewitsch des Herrn Dehlschläger aus Leipzig, von diesem selbst geritten; unter der heitersten Aufregung der Menge theilhaftigen sich an diesem Rennen zwei Unberufene, einige aufgeschreckte Hasen durchkreuzten unter harter Verfolgung die Bahn und — siegten auch. Das Consolations-Stakes bot viel des Interessanten. Major v. Versen von den Husaren bot einem fremden Husaren-Offizier seine prächtig gebaute und glänzend schwarze „Poffe“ und diese siegte trotz heftiger Concurrenz des Herrn Dehlschläger; Letzgenannter siegte indessen noch einmal mit seiner „Conchitta“ im Verkaufs-Hürden-Rennen, welches trotz zweier „glücklicher“ Unfälle mit aller Bravour der vier Betheiligten ausgeführt wurde.

Durch die practische und präcise Durchführung der Rennen gab wiederum der Verein das beste Zeugniß seines Strebens: dem edeln Sport — dem nach unserer neulichen Nachricht auch allerhöchsten Orts die beste Förderung garantirt wurde — auch im großen Deutschland zur schönsten Blüthe zu verhelfen!

Handel und Verkehr.

In der am Sonnabend in Magdeburg abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft wurde von Vorlesung des Geschäftsberichts pro 1870 abstrahirt, die Wahl von 8 Ausschuß-Mitgliedern und 5 Stellvertretern vollzogen, ferner die

Zustimmung zur Ausdehnung der Berlin-Hannoverschen Bahn auf die Anlage einer Zweigbahn nach Charlottenburg ertheilt, dagegen der Antrag mehrerer Actionäre auf nachträgliche Gestattung der Abnahme neuer Stamm-Actien abgelehnt.

Sprechsaal.

Ueber unsere Grubenreinigung.

I.

Der unter der Aufschrift

„Ein Wort über unsere Grubenreinigung“

in Nr. 196 des Tageblattes enthaltene Aufsatz hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Was helfen alle polizeilichen Verordnungen, wenn, wie jener Aufsatz nachweist, die Ausführungen solchen localen Schwierigkeiten unterliegen, wie sie in Halle dermalen bestehen.

Wir stehen in Halle vor einem Entweder — Oder.

Entweder lassen wir es gehen, wie es geht, bleiben eine im Schmutz verkommene Stadt und nehmen die schwere Verantwortung auf unser Gewissen, daß von den Hunderten und Tausenden der Opfer, die die Cholera fordert, so viele hinausgetragen werden, welche, wenn die Epidemie nicht so günstigen Boden gefunden hätte, wohl bei den ihrigen verblieben wären. Oder wir bemühen uns, bei den brennenden Fragen, die an die anwachsenden Städtewesen in Rücksicht der öffentlichen Gesundheitspflege herantreten, kennen zu lernen, was Wissenschaft und Praxis erprobt hat, und führen mit Energie und ohne Scheu vor den Opfern an Geld, Arbeit und Verdruß durch, was die Vernunft und der das Wohl der Mitmenschen ernst bedenkende Wille uns vorschreibt.

Wir tragen uns mit Canalisationsfragen, und bereiten uns vor Hunderttausende dafür auszugeben, ohne zu bedenken, daß doch zunächst und ohne allen Verzug dafür gesorgt werden muß, daß die vorhandenen Ausführmassen fortgeschafft werden, daß aber die Kräfte und die Bereitwilligkeit nicht vorhanden sind, um sie den Hausbesitzern abzunehmen.

Es ist bitter zu beklagen, daß das Abfuhrinstitut „Ceres“ hier zu Grunde gehen mußte.

Während ein solches Institut bei dem in dem Dünger liegenden Werthe sachgemäß sich selbst erhalten muß, und sich auch in Halle erhalten wird, sobald erst die hier obwaltenden Verhältnisse sich geläutert haben, kann dasselbe bei uns nur dann aufkommen, wenn entweder der Unternehmer wohlhabend genug ist, um die Hindernisse der ersten Jahre zu überwinden, oder die Stadt ihn unterstützt.

Der Aufsatz in Nr. 196 zeigt deutlich, wie die Halle'schen Verhältnisse in die jetzige Lage gerathen sind, wie in kurzer Zeit 56 hiesige Decomenen sich auf 13 reducirt, und wie gegenwärtig die Düngerabfuhr wesentlich in das Belieben der beiden hiesigen großen Deconomieen gestellt ist, die, von anderen Geschäften in Anspruch genommen, bei der Masse des städtischen Düngers, die ihnen zu Gebote steht, diese Angelegenheit als eine für sie unwesentliche, nicht mit der Rücksicht betreiben, die für die städtische Verwaltung in sanitätlicher Beziehung besteht.

Wenn dagegen ein der Abfuhr sich widmendes Specialgeschäft mit den erforderlichen Betriebsmitteln in Halle thätig ist, welches zu jeder Zeit, namentlich auch zur Saat- und Erntezeit, die Abfuhr unausgesetzt betreibt, so kann Jeder für die richtige Reinigung und Desinfection der Aborte sorgen, und so hat auch die Polizei das Mittel, in jedem Falle auf Ausführung der polizeilichen Ordnung zu bringen. Dann kann z. B. Niemand, der seine Fauche in die Gasse und Canäle laufen läßt, sich damit entschuldigen, er wisse nicht, wie er sie sonst los werden solle.

Erinnern wir uns daran, was der Grund gewesen ist, weshalb die „Ceres“ zu Grunde ging. Es war nicht der Mangel an Kundschaft bei den Hausbesitzern, es war vielmehr die Maxime der Consumenten, die in ihm glaubten einen Concurrenten zu erblicken, ihm den Dünger nicht abzukaufen.

Wenn nun Herr Lange mal einen Haufen Düng, der ihm selbst bei Berechnung seiner Unkosten circa 300 Thlr. kostete, zur Versteigerung brachte, so wurden ihm etwa 50 Thlr. geboten. Dies änderte sich sofort, als der selige Herr Oberpräsident v. Beurmann ihm große Posten Dünger für sein Rittergut Oppin abnahm. Als das die kleineren Consumenten bemerkten, wurde die Waare gesucht, und überall ein entsprechender Preis dafür erzielt. Leider dauerte dies nur ein halbes Jahr. Der

plötzliche Tod jenes hochverdienten, für Alle, die mit ihm in Beziehung standen, unvergesslichen Mannes, änderte auch dies Verhältnis, und sofort erneute sich die alte Misere. Herr Langemat erhielt für seine Waare nur Spottpreise. Nun blieb ihm trotz des Versuchs unseres Liebed, ihn mit einer Unterstützung von 1000 Thln. zu halten, nichts übrig, als das Geschäft aufzugeben.

Was soll aber nun geschehen?

Die Verhältnisse sind in Halle derartig, daß sie ohne städtische Regulierung in der jetzigen Lage nicht verbleiben können.

Leider treten wir jetzt wieder in eine Cholera-Epidemie ein, ohne daß das hier so nachtheilig wirkende Cloakenwesen irgend eine Besserung erfahren hätte.

Wenn wir im Jahre 1866, als die Cholera hier so arg hauste, uns gelobten, alle Anstrengungen anzuwenden, um auch in dieser Beziehung rationelle Zustände einzuführen, so soll uns die Nichterfüllung dieses Gelübnisses nicht abhalten, dasselbe jetzt zu erneuen.

Freilich stehen wir ziemlich rathlos vor dieser Aufgabe. Die städtischen maßgebenden Kreise müssen vor Allem sich bewußt werden, daß diese Angelegenheit wichtiger sei, als Straßen- und Promenaden-Anlagen, und also nicht mehr mit der Jaghaftigkeit, irgend in Opfer sich einzulassen, betrieben werden darf, mit der sie bisher betrieben ist.

Sobald giebt es in Halle glücklicherweise eine Hilfe, welche zwar nicht in nächster Zeit, jedoch mit der Zeit, richtig erfaßt und behandelt, zu einem erwünschten Ziele führen muß.

Davon in einem der nächsten Stücke.

F.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Juni 1871.

Nach den Beobachtungen der hiesigen engl. meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war in diesem Monat um 1^{mm},26 tiefer als das Mittel von 1851—1860, welches 333^{mm},87 betrug; die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren wenig enger als sie im Mittel jener zehn Jahre (337^{mm},18 und 330^{mm},02) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 25. bis 26. Morgens, wo das Barometer um 3^{mm},51 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 2,65 tiefer als im Mittel der sieben Jahre 1851—1867, welches 13,87 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur war durchgehends niedriger, als sie nach den fünfjährigen Mitteln der Jahre 1851—1864 hätte sein sollen, sie schwankte zwischen 6,09 und 19,01. — Die Grenzen, zwischen denen die Temperatur schwankte, waren weiter als die zehnjährigen mittleren Grenzen (23,90 und 7,94).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 24. bis 25. Mittags, wo die Temperatur um 8,05 fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 15., wo es Mittags 2 Uhr um 8,04 wärmer war als Morgens 6 Uhr. — Das Thermometer stieg auf 20° und darüber an 2 Tagen.

Aus den regelmässigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt Pariser Linien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	332,60	4,37	89,87	9,98
um 2 Uhr Mittags	332,51	4,20	67,83	13,52
um 10 Uhr Abends	332,65	4,25	87,33	10,17
im ganzen Monat	332,59	4,27	81,67	11,22

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 358^{mm},32.

Die beobachteten Extreme waren folgende:

a) Luftdruck

stärkster am 14. Abends 10 Uhr: 335^{mm},96,
geringster am 6. Mittags 2 Uhr: 328^{mm},88,
größte Differenz im Monat: 7^{mm},08.

b) Dunstdruck

stärkster am 18. Morgens 6 Uhr: 7^{mm},97,
geringster am 1. Morgens 2 Uhr: 2^{mm},54.

c) Relative Feuchtigkeit

stärkste 13 mal: 100 %
geringste am 17. Mittags 2 Uhr: 39 %.

d) Luftwärme

höchste am 17. Mittags 2 Uhr: 23,00,
geringste am 2. Abends 10 Uhr: 5,08,
größte Differenz im Monat: 17,92.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

3mal	N	4mal	S
1mal	NNO	4mal	SSW
3mal	NO	17mal	SW
1mal	ONO	1mal	WSW
5mal	O	18mal	W
1mal	OSO	3mal	WNW
5mal	SO	18mal	NW
0mal	SSO	5mal	NNW

Windstille 1mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von S durch W bis NNW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, ist fast W, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 85° 54', während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 NW ist.

Der Himmel war durchschnittlich trübe, er war nämlich:

bedeckt an 9 Tagen;
trübe an 7 Tagen;
wolkig an 10 Tagen;
ziemlich heiter an 1 Tage;
heiter an 2 Tagen;
völlig heiter an 1 Tage.

Der ganze feuchte Niederschlag des Monats betrug 780,6 Cubitzoll von Regen. Im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 kommt auf diesen Monat ein Niederschlag von 389,2 Cubitzoll.

Unser Mitbürger der Ingenieur Herr S. Fuhs hat in Ansehung der herannahenden Cholera-Epidemie einen Apparat construirt, welcher, an die Goffensteine in den Küchen angeschlossen, alles Spülwasser ic. von oben nach unten durchläßt, aber dem Aufsteigen der fauligen Gase aus dem Ausflußorte der Spülwasser durch die Abfallrohre aufwärts nach den Küchen hin einen selbstthätigen Wasserverschluß entgegensetzt, so daß keine Gase mehr in die Küchen eindringen können. Hierdurch sind unsere Frauen und Töchter sowie das Küchenpersonal, abgesehen davon, daß die Miasmen sich auch in den andern Wohnräumen verbreiten, vor dem Einathmen jener Miasmen geschützt, und was eben so wichtig ist, es werden die Speisen nicht mehr unter dem Einflusse derselben zubereitet.

Herr Professor Dr. Weber äußert sich über diese Vorrichtung:

Herrn Ingenieur S. Fuhs.

Für die Mittheilung der von Ihnen construirten Vorrichtung zur Verhütung des Aufsteigens der Cloakengase in die Küchen und bewohnten Räume der Gebäude sage ich Ihnen meinen besten Dank. Die Sache interessirt mich nicht nur sondern hat entschieden eine sanitätliche Bedeutung.

Ich bin überzeugt, daß die aus den Cloaken in die Häuser aufsteigenden Gase häufig die Träger des sogenannten Cholera-giftes sind, und halte es für sehr wünschenswerth, daß in allen Häusern Einrichtungen zur Abhaltung dieser Gase getroffen werden.

Westerland auf Sylt, den 21. August 1871.

Professor Dr. Weber.



Bekanntmachungen.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werde ich sämtliche Waaren, als: **Castins, Nipje, Tibets**, sowie eine große Partie der schönsten **Lüstres** in sehr gewählten Farben, schwarze **Moirees** und noch einen Rest der schwersten **Rockstoffe** zum Selbstkostenpreis **ausverkaufen**.

Wittve **Knüpfer**, gr. Ulrichsstraße 10,
im Hause des Herrn **Alempnermstr. Regel**.

Die Erneuerung der Vooge

zur 3. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts am 1. September Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Wiederum haben wir die traurige Pflicht, den Tod eines unserer Zöglinge anzuzeigen: gestern kurz nach Mittag starb der Orphanus **Ernst Heinemann**, Schüler der Untersecunda der lateinischen Hauptschule.

Als Reconvalescenten wurden entlassen 10 neu aufgenommen Niemand in ärztlicher Behandlung sind 23
Das Directorium der Franckischen Stiftungen.
Kramer.

Kindergarten.

Gefällige Anmeldungen 3—6 jähriger Knaben u. Mädchen werden entgegengenommen
Taubenstraße 7, **Emma Wollmann**.

Pianinos u. Harmoniums
bei **C. Benemann**, Mauergasse 6, part.

Neue

Himbeer-Limonaden-Essenz

à Quart 17½ Sgr. empfehlen

Gebrüder Ströhmer.

Steinkohlentheer und schwed. Kientheer, in Tonnen und ausgewogen, bei

Klinkhardt & Schreiber.

Zu verkaufen:

2 elegante Waarenschränke u. 1 vierstiges Sopha
Delitzscherstraße 7.

Große **Kieler Fettbücklinge** **Volke**.

Krummes Roggenstroh verk. gr. Brauhausg. 30.

Dohsenknecht gesucht gr. Brauhausg. 30.

Gerstenstroh ist abzulassen bei
C. Just, vor dem Rannischen Thor.

Auf der Würfelwiese, unweit der Dreierbrücke am kleinen Wehr, werden heute, morgen u. übermorgen die in dem Mühlgraben gefangenen Fische verkauft.

3—4000 Thaler auf ein neuzuerbauendes Haus gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein Haus mit **Victualienladen** ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ich suche einen zuverlässigen Schneider zum Ausbessern getragener Kleidungsstücke.

R. Wille, rother Thurm Nr. 3.

Malergehülften finden Beschäftigung
Wilh. Zander, Maler.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern freundlich u. in aller Hausarbeit tüchtig ist, findet sofort Dienst
Niemeverstraße 11.

Ein anständiges junges Mädchen von 14—16 Jahren wird sofort gesucht
Geiststraße 22.

Eine **reuliche, ehrliche** Frau findet z. 1. Oct. noch freunbl. Wohnung
Brunoswarte 18.

Ein Mädchen für **Küche und Hausarbeit** sucht zum 1. October
Frau **Prof. Haym**, Kirchthor 8.

Ein ordentl. Knecht gesucht Mühlgraben 1.
1 **Torfmacher** wird gesucht alter Markt 24.

Ordentl. Mädchen mit sehr guten Attesten, in Küche u. Hausarbeit erfahren, suchen 1. October Stelle d. Frau **Gutjahr**, Kl. Märkerstr. 10.
Dasselbst ein gutes Federbett zu kaufen gesucht.

Eine Aufwartung von zwei einzelnen Leuten gesucht.

Melbung Vormittags.
an der Moritzkirche 5, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen wird den 1. September in Dienst gesucht
Wücherstraße 6, im Hof.

Eine Frau, die ein Kind von 6 Monaten mit stillen kann, wird gesucht
Brunoswarte 4.

10 bis 12 junge Mädchen, welche flott nähen, finden dauernde Beschäft. gr. Berlin 18, part.

Ein ordentl. Mädchen wird sogleich gesucht
Domplatz 6.

Wegen Erkrankung meiner Wirthschafterin suche ich zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft sofort, spätestens zum 1. October, ein Mädchen oder Wittve gesetzten Alters, welche das Kochen versteht und sich allen Haushaltungsarbeiten unterzieht. Melbung Harz 22, 1 Tr. Nachmittags 3—4 Uhr.
Winkler, Kreisgerichtsrath.

Junge Mädchen,

im Schneidern geübt, werden zu sofortigem Antritt gesucht
Schmeerstraße 39, parterre.

Einen **Kaufburschen** sucht
Gustav Bieber, Leipzigerstraße 7.

Ein Mädchen, das kochen, waschen u. plätten kann, wird 1. Oct. gesucht gr. Steinstr. 54.

Geübte **Weißnäherinnen** sucht **Kaulenberg** 4.

Eine Wohnung für 24 P. gesucht. Adressen bittet man abzugeben
Taubengasse 9.

1 Paar ruh. Leute suchen St., K. u. R. Abr. unter **C. S. 12**, in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern u. Zubehör zum 1. Octbr. gesucht. Abr. sub g. t. III. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Wegen Verletzung ist z. 1. Octbr. eine Wohn. zu verm., 2 St., 2 K. u. Zub. gr. Schloßg. 7a.

Ein großer heller Laden mit Ladenstube und Gewölbe ist zu vermieten u. 1. Januar 1872 zu beziehen

gr. Ulrichsstraße 55.

In meinem neu erbauten Hause, lange Gasse 31, vermietet noch große u. kleinere Logis z. 1. Oct. beziehbar
Kielstein.

Anst. Schlafst. m. Kost **Bockshörner** 2.

2 bis 3 anst. Schlafst. m. Kost **Landwehrstr. 18**.

Eine Henne zugelaufen **Frandensstraße 4**.

Ein kl. gelber Hund mit rothem Band entlaufen
kl. Ulrichsstraße 22, 3 Tr.

Ein großer Hund entlaufen. Abzugeben
Domplatz 6.

Ein Thaler Belohnung.

Verloren wurde Sonntag eine Korallenkette mit goldenem Schloß. Abzugeben im Uhrengeschäft, gr. Steinstraße 3.

Eine goldene, alterthümliche Uhr (Rückseite Gemälde) ist in der Frandensstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 55, 1 Tr.

Auf dem Wege von der neuen Promenade bis nach dem Bahnhof sind „zwei Thaler“ verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen eine Belohnung von 2 P. dieselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein schwarzseidener Gürtel mit Schleife verloren. Bitte abzugeben **Königsstraße 15**, part.

Die Mitglieder der Tischlergesellschaft werden eingeladen sich zu einer Besprechung Dienstag den 29. August in der Restauration des Herrn **Faulmann** recht zahlreich einzufinden.

Ein weiß- u. schwarzgefleckter Neufundländer Hund zugelaufen im

Gasthof zur „Stadt Berlin“

Ein grau- u. weißgestreiftes **Angora-Schäwlschen** verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 52.

Dem **Rittmeister Joo** — zu seinem heutigen Wiegensfeste ein drei Mal donnerndes Hoch, daß der Hirsch springt und die Götterschenkel wackeln! — — —

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.
Halle, den 27. August 1871.

H. Knüpfer und Frau.

Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Grüne Bohnen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Erbesen mit Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 27. August Abends am Unterpegel 4' 1"
am 28. August Morg. am Unterpegel 4' 1"